Den Samen mit Eyerklar gesotten/ein Salbe darauß gemacht / und damit gesalbt/ist gar gut wider die gählinge Geschwulsten / es sey an Rippen/Beinen/Armen/Gliedern und dergleichen/nur bald gesalbt/so wirds besser / und verschwindet die Geschwulst.

Die Salbe sollen und mögen die Wundärtzt wol brauchen/ wann sie jemand heilen / der Blattern/ Wartzen/ Fisteln/und Pestilentzen hat / sie bedörffen anders keiner Artzney/ nur mit dieser Salbe gesalbt / es heilt. Diese Salb ist gut wider den Hertzschwindel in den Nabel gestrichen / so komt er wieder umb zu ihm selbst.

Bursa Pastoris, Teschelkraut.

Das XLVI. Capitel.

Namen.

Teschelkraut. DIß Kraut hat seinen Namen biß daher behalten / von seiner Täschlechten Gestalt.

Gestalt.

Wurtzel. Diß Gewächs währet den gantzen Sommer und im Herbst/ steht nit tieff in der Erd/hat kleine gespitzte gescheiblichte Würtzlein mit kleinen Härlein/keinen sondern lieblichen Geruch / seynd etwas räß.

Stengel. Die Stengel so auß der Wurtzel wachsen/seynd etwa Elen hoch / rund und klein/ aber nit hol/am Geschmack süßlecht.

An diesen Stengeln zu oberst stehn hinauff umb und umb Teschel/ davon diß Gewächs den Namen hat. Umb und umb den Stengeln stehn Schöck

Blätter. Blätter bey einander/ die Blätter sind schmal/gleich wie die Zünglein/ an der Farb grün/sind nit räß / haben keinen sonderbahren Geruch.

Blumen. Zwischen diesen Blättern wächßt gar ein kleine subtile weisse Blust herauß/hat keinen sondern Geruch.

Some. Den Samen an diesem Gewächß / findt man in den Teschlein / ist Leibfarb oder rangrün.

Stell.

Wächßt auff allen Wißmatten und Aeckern/bey de Wegen und Zäunen/ auch an spören und lattigen Orten. Sein Wärffels höhe ist 45. 46. 47. 48. 49. Grad.

Natur/ Krafft/und Würckung.

Wurtzel.

Die Wurtzel ist dem Krebs und dem Mond zugethan / kalt und feucht in dem andern Grad/räß am Geschmack.

Die

Innerlich.

Die hitzige zornige Martialische Leute sollen über diese Wurtzel trincken / ist auch denen nutz die nicht wol mögen harnen / und sonderlich denen / die roten und heissen Harn haben / es treibt von ihnen den Harn / ist den Leuten hoch dienlich / die ein übernatürliche Hitz bey sich haben / auch denen die verwundt seynd / und denen die Blut harnen und die inwendig hitzig Geschwär / Frantzosen / Apostem / und Pestilentz haben / für diß alles ist dieser Tranck trefflich gut / und kommt diese Artzney den gemeinen Mann gar gering an / dann dieser Tranck reiniget auch die heisse Frantzosen / inwendige Geschwulst deß Magens und dergleichen. Stillet den Frauen ihre Zeit / die sie zu viel haben.

Harnen. Roter Harn. Übernatürliche Hitz. Verwundt. Blutharnen. Geschwär. Frantzosen. Apostem. Pestilentz. Geschwulst. Frauen übrige Zeit.

Diese Wurtzel zerhackt / den Safft darauß gemacht und getruncken / ist fast nutz denen die inwendig faulen / und heisse Geschwär haben / wider das inwendige heisse Fieber / wider Erhitzigung der Lung und Leber / wider das Blutspeyen / wider den Blutfluß der Frawen / wider die Apostem im Kopff / getruncken / und denn darmit gewaschen. Diesen Safft warm getruncken / wider die rote und weisse Ruhr die es gar bald stellet wer viel hitziges / verbrennts Geblüt hat / der trinck diesen Safft / oder schütte ihn in den Tranck / doch ist es besser allein gebraucht.

Inwendig faulen. Heiß Fieber. Erhitzte Lung und Leber. Blutspeyen. Frauen Blutfluß. Rote und weisse Ruhr.

Das Wasser auß der Wurtzel gebrennt / ist gut wider das Blutspeyen / und wider die rote Ruhr / wider die erhitzte Lung uñ Leber / auch wider dz heisse Fieber.

Verbreüts Geblüt. Rote Ruhr. Erhitzte Lung uñ Leber.

Eusserlich.

Erhitzter Magen.

Diese Wurtzel zerstossen und übergelegt/zeucht alle grosse und böse Hitz auß den Gliedern/ und so jemand den Magen zu fast erhitzigt hätte/ so leg er diese Wurtzel also darüber/sie zeucht alle unnatürliche Hitze herauß. Da jemand mit Vergifftung verletzt würde/es sey Weib oder Mann/da leg die Wurtzel über/sie zeucht das Gifft herauß/wider das hitzige Fieber/ über den Magen gelegt. So jemand geschossen/gebrennt oder geschlagen wird/ der lege diese Wurtzel über/es löscht den Brand/und zeucht die übrige Hitze herauß.

Vergifftung.

Gifft.

Brand.

Vbrige Hitze.

Diese Wurtzel zerhackt/den Safft ordentlich darauß gemacht und übergelegt/ wider die Geschwär des Kopffs/auch wider die eyterige Geschwär/ wider die heisse eyterige Wunden/ wider die Kranckheiten und Geschwär in den Ohren hinein gethan/wider die außwendige Apostem/Geschwär/Eyssen und dergleichen darüber geschlagen/ oder offt darmit gewaschen/ ist auch dienlich wider die Kranckheiten der Gemächt/der bösen Blattern/Wartzen/Schlier/und Kolben in reinen Tüchlein übergelegt/ es heilt gar bald. So jemand Apostemen/ oder Geschwär am Kopff hätte/ der soll diesen Safft trincken und überlegen/oder den Kopff darmit waschen/ dann dieser Safft leidet keine Unsauberkeit am Kopff/ und ist denen Leuten fast gut die rinnende eyterige Köpffe haben/ darmit gewaschen/es heilts/ sich mit diesem Wasser gewaschen vertreibt die Blattern unter den Augen und an dem Leib.

Rinnende Köpff.

Blattern unter den Augen.

Die Wurtzel samt der Wurtzel vom Knaben Kraut mit einander gesottē/ und über den Bauch gelegt/es stillet den Blutgang der Männer und Frauen.

Blutgang.

Heisse Schäden.

Die Wurtzel außgebrennt/ ist gut/ die alte heisse Schäden damit gewaschen oder drauff gelegt.

Stengel.

Die Stengel sind dem Stier/ der Venus/ und dem Jupiter zugethan/ kalt und feucht/eines süßlichten Geschmacks. Der Jupiter deutet den Stengeln die Liebligkeit und Sussigkeit/ die Venus aber die Farb/die Stengel sind am besten eingetragen/ so die Sonn in dem ersten Grad des Stiers ist.

Jnnerlich.

Tadelhaffte Schenckel.

Die Stengel zerhackt und das Wasser darauß gebrennt/darvon getruncken/ ist gar dienlich den Leuten/ die tadelhaffte Schenckel haben/ die sollen diß Wasser trincken und überlegen/ es heilt von inwendig herauß/ man mag die Stengel wol eintragen und behalten/dann die Würckung stirbt nicht ab/ dieweil es nicht erfault. Diß Wasser getruncken/ ist gut wider die Erhitzung der Lung und Leber/ so es jemand dermassen erhitzt/ daß er sterben müste/der trincke einen guten Trunck dieses Wassers/so wird er Besserung befinden und gesund werden/ diß Wasser getruncken ist sehr dienlich denen/die sich mit starckem Getränck/ als Brantwein/ Muscatel oder dergleichen starckem Wein inwendig erhitzt/ es

Erhitzte Lung und Leber.

löscht

löscht wiederum/ diß Wasser ist gut zu der Zeit der Pestilentz auffzubehalten/und einzugeben. Pestilentz Zeit.

Den Safft von den Stengeln eingenommen und sich darmit gegurgelt/wider die Bräune/ eingenommen wider den Stich der Seiten/wider die inwendige Apostem/vertreibet alle inwendige gifftige Hitze/treibet auch durch den Harn aus. Bräune. Seiten Stich. Apostem. Gifftige Hitze. Harrn.

Eusserlich.

Die Stengel eingetragen so die Sonn in dem ersten Grad des Stiers ist/ in Regenwasser gesotten/ ist diß Wasser gar dienlich denen Leuten/ die hitzige geschwollne/böse schadhaffte Schenckel haben/ es zeucht alle übrige Hitze herauß/ und bringt sie wiederum zu früchten. Auch also darinnen gebäet/ist gut wider die Versehrungen/Geschwär/Stösse/und Lohfeur der Beinen oder Schenckel/ es zeuchts herauß/es zeucht nicht allein die gifftige Hitze aus den Schenckeln/sondern stillet/ löschet und reiniget auch das verbrandte Blut in dem Leibe/ sonderlich aber die Cholerischen Leute sollen sich offt mit solchem Wasser bähen und waschen. Diese Stengel gesotten und übergelegt/ so jemand durchs Feur verletzt/ oder sonst mit heissem Wasser oder aber mit Büchsen Pulver gebrennt worden/ es heilet alsobald/ also ist diese Uberlegung auch hochdienlich den Leuten die da offene und lange Zeit geschwollene stinckende Schenckel gehabt/ solche Uberlegung der Stengel offt gebraucht. So jemand einen Schenckel abgebrochen und man ihm den Brand nicht löschen mag/daran er sterben müste/soll man ihm diese Stengel überlegen. Dergleichen so jemand heisse Blattern oder Apostemen an den Schenckeln hätte/soll man nicht lange feyren/ sondern bald überlegen/ so wird er alsbald gesund/wer hätte diese Krafft in den kleinen Stengeln gesucht. Geschwollne Schenckel. Versehrung. Geschwär. Stösse. Brand. Offne geschwollne stinckende Schenckel. Blattern. Apostemen.

Die Stengel zerhackt und das Wasser darauß gebrent/ ist gut/ so jemands stetigs Schüppen oder druckne Rauden an den Schenckeln hätte/der soll sich mit diesem Wasser waschen/ oder dasselbig überlegen. Schüppen. Raude.

Den Safft von den Stengeln gemacht/auff behalten und überschlagen/ ist gut wider die Lämtüpel/Pestilentz und andere verhitzte Schäden an den Schenckeln. Dieser Safft ist auch dienlich den Leuten und dem Viehe/ so sie an den Schenckeln oder Füssen verletzet werden/durch gifftige Thier/Schlangen/Nattern oder dergleichen/überlegt/ es zeucht und treibt das Gifft herauß/und wird einer gesund. Vertreibet die Hitze aus dem Kopffe übergeschlagen. Lämtüpel. Pestilentz. Verhitzte Schäden.

Blätter.

Die Blätter sind dem Stier und der Venus zugethan/ kalt und feucht/ biß in den dritten Grad/nicht räß. Die Venus ist allein da/ mit ihrer Farb und Würckung.

Innerlich.

Auß diesen Blättern den Safft zubereit/ und eingenommen/ vertreibt den überflüssigen Blutgang/und die rothe Ruhr/ ist gut den Leuten/ die gar Blutgang. Rothe Ruhr.

nicht

Nit harnen. Verbrennt Geblüt.

nicht wol harnen mögen/auch denen/ die stätigs hitzig und grimmig seynd/davon dann das Geblüt in ihnen verbrennt wird/ und ihrer bestimten Zeit nicht erwarten mögen / die sollen dieses Saffts allzeit zu morgens und abends einen Löffel voll einnehmen.

Pestilentz.

Diese Blätter zu Pulver gemacht/ und wider die Pestilentz / so von Hitz kommet / in Wasser eingeben, oder darüber gelegt.

Eusserlich.

Vbrige Hitz. Verbrennt Magt.

Die Blätter gesotten/und über den Magen gelegt/ zeucht herauß alle übrige und böse Hitz. Dann es ist gar ein böß Ding / so der Magen gar entzündet wird/dann der Mensch wird inwendig davon aller verbrennt/alles Essen wird nit recht gekocht/so mag er nicht Stul haben/und was er isset das wird alles verbrennt und zu einem Stein verhartet / davon jemand alsbald sterben müste / der soll diese Blätter über den Magen legen / so offt sie dann trucken werden / soll man wiederumb andere überlegen. Diese Blätter über den Nabel gelegt/ stillt den Frawen ihren Blutfluß. Verhütet auch die rote und weisse Ruhr / seynd auch fast gut für die erhitzte Glieder / darüber gelegt. Also auch über den Bauch gelegt / vertreibt ihnen den Fluß deß Bauchs. Diese Blätter über den Magen gelegt / vertreibt das inwendig pestilentzisch heisse Fieber/ seynd auch gut wider die Geschwär der Brust / als Krebs / Feigwartzen / Fisteln und dergleichen.

Blutfluß. Rote und weisse Ruhr. Erhitzte Glieder. Bauchfluß. Pestilentzisch Fieber Geschwär. Krebs Feigwartzen.

Diese Blätter gesotten und übergelegt/ vertreiben die Wehtumb der Lenden / die Geschwär und Geschwulst der Gemächt/ übergelegt/ alsbald fället die Geschwulst/ und wird geheilt.

Heisse Flüß. Unsinnigkeit. Blutgang Aussatz. Schüppen. Raude.

Die Blätter zerhackt / den Safft darauß gemacht und übergeschlagen/ vertreibt das Kopffweh/ die Geschwär und Apostem im Kopff / nimt hinweg den Gyllen und die Unsauberkeit deß Haupts / zeucht herauß die heisse Flüß/ treibt auß die seltzame Sinnen / die Unsinnigkeit und dergleichen / behält bey gutem Verstand. Die Nase mit diesem Safft bestrichen / verstellt den Blutgang. Heilt den heissen rinnenden Aussatz/ die schüppen / und truckne Rauden deß Leibs. Ist gut zu den blutigen Wunden/ die man nicht stellen mag / soll man diesen Safft darein spritzen / so wird es besser. Dieser Safft ist auch gut den Leuthen/die da fast hitzige Adern haben / die ihnen starck aufflauffen/ daß sie alsdann zerritt werden/dem soll man die Adern damit salben oder waschen/ so werden sie wiederumb gelindert / und wird der Mensch verhüt/ daß er nicht weiter in Kranckheit fällt/als in Vergifftung / Schlag und dergleichen.

Blutige Wunden. Hitzige Adern. Vergifft. Schlag.

Auß diesen Blättern ein Stupp gemacht / und wol auffgehebt / wann einer verunreinigt wird durch gifftige Biß/darein gestreuet / so zeucht es herauß.

Giffiger Biß.

Blumen.

Die Blumen an diesem Gewächs /seynd dem Krebs und dem Mond zugethan kalt und feucht biß in den vierdten Grad. Diese Blust ist am besten einzutragen/so der Mond in dem ersten Grad deß Krebs ist.

In-

Innerlich.

Die Blumen sollen eingetragen werden / wann der Mond in dem ersten Grad des Krebs ist / alsdann das Wasser davon ausgebrent und eingenommen / treibt auß den hitzigen Harn / stillet das Blutharnen / den Frauen verstellet es den Blutgang / oder wann sie ihre Zeit zu viel haben / vertreibet auch den Frauen den Bauchfluß / den Krebs an den Brüsten / dieses Wasser getruncken und übergelegt / so werden sie geheilt / dient wider die inwendige heisse Frantzosen / inwendige Wunden / zeucht fast gar die inwendige Hitze an sich. Zu den Zeiten der Pestilentz getruncken / verhütet vor der gifftigen Lufft / behält bey guter Gesundheit.

Hitziger Harn. Blutharnen. Blutgang. Frauen übrige Zeit. Frantzosen Pestilentz Zeit. Gifftige Lufft.

Die Blümlein in Zucker eingemacht und genossen / ist gut / so jemand das Hertz schlägt und erhitzt ist / es sey durch eine geschwinde Bewegung vom Laufen / Tantzen / Springen oder kalt Trincken. Wider das Hertzklopffen / zu Nachts gebraucht. Dieser Zucker ist gut zu Morgens und Abends gebraucht zu dem schwehren und flüssigen Haupt / so jemand die Hitz am Schlaff über sich steigt / oder so er hitzige Flüsse empfindt. Den alten hitzigen dürren Leuten ist dieser Zucker fast dienlich / benimbt ihnen die übrige Hitz / macht umb die Brust weit / stärckt den Kopff.

Erhitzt Hertz. Hertzklopffen. Flüssig Haupt. Hitzige Flüsse. Vbrige Hitze. Weite Brust.

Auß diesen Blümlein eine Stupp gemacht / und in der Speise eingenommen / ist am besten zu den außwendigen und inwendigen Apostemen des Haupts / oder dieses Stupp allein eingenommen / ist noch besser. Dieses Stupp ist auch dem Magen gesund / vertreibt die übrige Hitze des Magens / und behält ihn bey guter gesunden Däwung. Dieses Stupp in einem rothen Wein eingenommen / vertreibet geschwind das Pestilentzische Fieber / verstellet den übrigen Stulgang.

Apostem. Pestilentzisch Fieber. Stulgang.

Den Safft auß den Blümlein gemacht / und warm eingenommen / stillet das Hertzblut / dient wider die Versehrung und Hitzigkeit der Lung und Leber. So jemand wäre Gifft / Spinnen / oder dergleichen eingegeben worden / dem gebe man diesen Safft ein / es wird besser / und schadet ihm kein Gifft. Also mag mans auch dem vergifften Viehe eingeben / dieser Safft ist gut wider alle innerliche Erhitzungen.

Hertz Blut. Hitzige Lung und Leber. Vergifft Viehe. Erhitzung.

Eusserlich.

Das Wasser aus den Blümlein gebrennt / und die Wunden damit gewaschen / es benimbt die Hitze / und heilt alßbald / ist auch gut zu gebrauchen zu den hitzigen Augen / vertreibet darneben die Dunckelheit der Augen / damit genetzt.

Hitzige Augen. Dunckele Augen.

Eine Stupp auß den Blümlein gemacht / und in die Wunden gestreuet / es heilts alsbald. Diß Stupp mit Rosenhonig vermischt und übergelegt heilt bald die frische Wunden / auch andere heisse Schäden / den dürren Aussatz / die dürre Frantzosen / die dürre Krätze und Schüppen.

Wunden. Heisse Schäden. Aussatz. Frantzosen. Schüppen.

Bluten.

Auß den Blümlein einen Safft gemacht/und die Nase darmit gewaschen/ stillet das Bluten.

Same.

Der Same ist dem Stier/der Venus und der Sonn untergeben / ist nicht sonderlich kalt/sondern auch trucken/ist doch kalt in dem dritten Grad/und trucken in dem vierdten Grad. Die Venus bedeutet ihm die Kälte und Farb / die Sonn aber die Trückne und auch die Farb. Man mag diesen Samen gebrauchen zu truckne n und kalten Schäden.

Innerlich.

Diesen Samen eine Zeit lang in rothem Wein eingebeitzt stehen lassen/ außgepreßt / ein Oehl darauß gemacht/und eingenommen/ist gut dem Magen/ vertreibt die übrige Hitz deß Magens.

Heisse und nasse Hauptflüß. Zahnflüß. Geschwär. Augenflüsse. Giffige Lufft. Giffige Kranckheiten.

Auß diesem Samen ein Stupp gemacht / und eingenommen/zeucht die heisse und nasse Flüsse auß dem Haupt/ stillet die Flüsse die in den Zähnen sitzen: Lindert die heisse Geschwär deß Kopffs / die heisse Flüsse der Augen eingenommen/oder in einem Tranck getruncken. Dieses Stupp zu Morgens genossen für die gifftige Lufft / ist auch nutz denen/die eines hitzigen und der gifftigen Kranckheit fähigen Gemüths sind.

Eusserlich.

Oehl. Außwendige Schäden. Löcher in den Schenckeln. Schenckel-Brüche.

Diesen Samen eine Zeitlang in rothem Wein eingebeitzt stehen lassen/ und alsdann das Oehl darauß gepreßt. Dieses Oehl ist sehr gut zu allen außwendigen Schäden/die sind kalt oder trucken/darüber gestrichen/sie werden bald heil. Also heilet es auch die Löcher an den Schenckeln. Ist dienlich zu den Brüchen und Schäden der Schenckel. Nimbt hinweg alle Feigwartzen/ Blattern / und Unflat der Schenckel/vertreibt auch die gifftige Blattern und Geschwär. Löschet die erhitzte außwendige Schäden übergeschlagen/die schwache Glieder mit diesem Oehl bestrichen/so werden sie wiederumb gängig. Ist dienlich zu kalten rinnenden Schäden/ rinnenden Schenckeln/Maasen oder Geschwären/zu den nassen und trucknen Apostemen/ zu den Schäden deß Gemächts darmit gesalbet. Den Nabel mit diesem Oehl gesalbet/vertreibt und stillet den Blutfluß/dienet wol den Frauen zu ihrer Zeit. Heilet die Tüppel an den Gliedern wendet die Ubergewächs.

Ein Stupp aus diesem Samen gemacht/ und in die Nase gestreuet/stillet den heissen Blutfluß der Nasen.

Diesen Samen gesotten und übergelegt/ vertreibt geschwind hinweg die heisse Flüß deß Leibs inwendig/warm über die Apostem gelegt/es heilet. Also auch warm über die Schenckel gelegt/verzehrt die heisse Fluß.

Ranun-

Ranunculus, Hanenfuß.

Das XLVII. Capitel.

Namen.

DJeses Kraut wird umb seiner Blätter willen Hanenfuß genannt/ daß es den Hanenfüssen ähnlich anzusehen ist. Hanenfuß.

Gestalt.

Diese Wurtzel an diesem Gewächs stehet ziemlich tieff in der Erde/mit vielen runden Zäserlein/an der Farb weiß/an dem Geruch scharff und sehr räß. Wurtzel.

Auß dieser Wurtzel wachsen schöne gescheibte Stengel mehr dann einer / unterweilen aber nur ein einiger/die sind ingrün/hol/und haben keinen sondern Geruch/sind doch bitter. Stengel

An diesen Stengeln stehen schöne zerspaltene und zerkerbte Blätter wie ein Hanenfuß/davon es den Nahmen hat / die Blätterlein haben auch kleine Härlein/an der Farb grün/sind sauer/haben keinen sondern Geruch.

Zu oberst kommen herfür schöne gelbe oder goldfarbe Blumen/mit fünff Blätterlein die sind auch räß / darinn findet man einen gelblechten Samen. Blumen. Blätter.

Dieses Kraut ist warm und trucken/wiewol die Wurtzel weiß oder leibfarb ist/so will es doch keinen Mangel haben/dann seine Einfliessung ist also beschaffen.

Natur/Krafft und Würckung.

Wurtzel.

Die Wurtzel ist dem Krebs/auch dem Mond und Mars zugethan/warm und Samen.